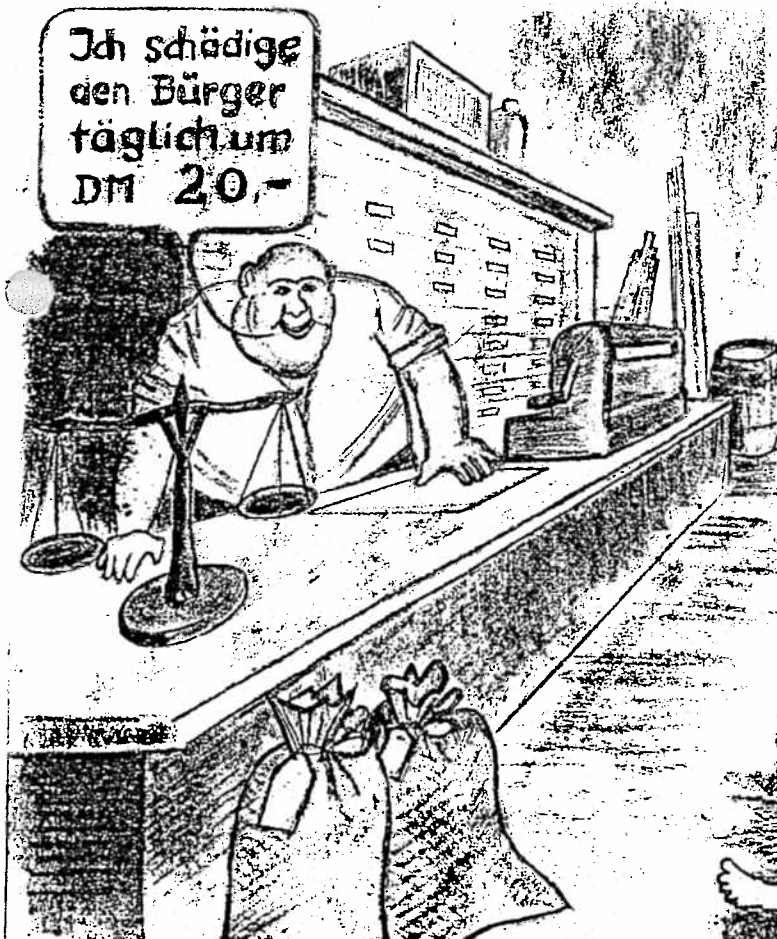


NR.15

12/1906

... ICH MUSS EUCH SAGEN,
ES WEIHNACHTET SEHR!

- BITTE WENDEN



Göhler

Inhalt

Die City-Station
Ein Bericht

Seite 3

Interviews
in der City-Station

Seite 5

Obdachlos in Berlin
Ein Interview mit einem Obdachlosen

Seite 7

Frieden
Gedicht von Murxl

Seite 10

Auflösung des Preisausschreibens aus Nr. 14
Bekanntgabe der Gewinner

Seite 11

Wir lagen auf Havelhöhe
Ein bekanntes Lied mit neuem Text
von Ruth Scholz

Seite 12



Impressum:

Der Bunte Spleen ist eine unzensurierte Zeitung. Für den Inhalt sind jeweils die AutorInnen verantwortlich.

Herausgeber: Die Zeitungsgruppe der Kontakt- und Begegnungsstätte der Pinel-Gesellschaft im S-Bahnhof Schöneberg, Ebersstr. 67, 1000 Berlin 62, Träger: Pinel-Gesellschaft e.V., Nürnberger Str. 17, 1-30.

Redaktion: Rose-Marie Arps, Johannes Bannaschewski, Rainer E. Guette, Wolf Moeller, Murxl, Friedemann Nixdorf, Burkhard Paschke, Marion Riedel, Ruth Scholz,

Fotos: Monika Bulang, Leonhard Kuffer,

CITY-STATION

In Vorbereitung der Dezember-Ausgabe des "Bunten Spleen" zum Thema "Weihnachten" besuchte die Zeitungsgruppe am 08.11.90 die City-Station in Berlin-Wilmersdorf.

Unser Interesse lag darin, an einem Ort, den obdachlose Menschen besuchen, diese zum Thema Weihnachten zu interviewen. Bevor wir mit den Befragungen (Gesprächen) begannen, berichtete uns die Sozialarbeiterin von der Einrichtung und Ihrer Arbeit.

Die City-Station ist eine Einrichtung der Berliner Stadtmission, wo Christen verschiedener Kirchen und Glaubensgemeinschaften zusammenarbeiten.

Zur Zeit sind 2 Sozialarbeiter und mehrere ehrenamtliche Mitarbeiter beschäftigt. Gearbeitet wird in 2 Schichten (16.30-19.30 Uhr, 19.00-23.30 Uhr).

Geöffnet ist täglich von dienstags bis samstags von 17.00-23.00 Uhr.



Zum Angebot gehören:

► **Gespräche und Beratung**

Diese sind lt. Auskunft der Sozialarbeiterin kaum möglich, da wenig Zeit (Arbeitsüberlastung) dafür zur Verfügung steht.

In dringenden Fällen werden Gespräche und Beratungen durchgeführt.

► **Speisen und Getränke**

Zitrontee wird während der gesamten Öffnungszeit kostenlos ausgeschenkt.

Es besteht ein striktes Alkoholverbot (auch mitgebrachter Alkohol darf in den Räumen nicht getrunken werden).

An Speisen wird tgl. 1 Gericht (3,50 DM) und 1 Eintopf (2,00 DM) angeboten.

Täglich werden 60 - 70 Gerichte ausgegeben.

Diese werden entweder gegen Bargeld oder gegen Gutscheine ausgegeben. Die Gutscheine werden von den Berliner Kirchengemeinden auf Anfrage ausgegeben.

► **Schlafmöglichkeit**

Während der Öffnungszeiten haben die Besucher die Möglichkeit sich auszuruhen und zu schlafen. Im Keller stehen 8 Betten zur Verfügung.

- ▶ Duschen
kostet 1,00 DM

- ▶ Gottesdienst
Jeden Sonntag um 10 Uhr mit anschließendem Beisammensein bei Kaffee und Kuchen und Gelegenheit zum Gespräch.

- ▶ Kleiderausgabe
In der Station wurde ein Kleiderkeller eingerichtet. Dort können bei Bedarf Kleider besorgt werden. Der Bestand kommt durch Spenden zustande.

Die City-Station wird von Menschen aus allen sozialen Schichten besucht, wobei der Anteil der Frauen bei ca. 20% liegt.

Dienstags ist es am vollsten, freitags hingegen sehr leer. Freitags zahlt das Sozialamt die Sozialhilfe aus oder es gibt Lohnauszahlung. Dann bevorzugen die sonstigen Stammkunden andere Orte.



Weihnachten in der City-Station

An Heiligabend ist von 18-24 Uhr geöffnet, an den beiden Weihnachts-Feiertagen geschlossen. Es findet zuerst ein Gottesdienst statt, dann wird gegessen (kostenlos) und anschließend gibt es kleine Geschenke (z.B. Handschuhe).

An der Feier nehmen ca. 200-300 Personen teil.

Interviews

Wir haben einigen Besuchern folgende Fragen gestellt:
Was bedeutet Weihnachten für Sie?
Wie und wo verbringen Sie Weihnachten?
Was haben sie für Wünsche?

**1. Wolfgang, 48 Jahre alt**

Weihnachten ist nicht mehr wie früher. Nach der Maueröffnung ist es in dieser Stadt noch voller geworden und der Kommerz hat noch mehr zugenommen. Weihnachten ist nur noch Trübsal - es geht nur noch um große Geschenke.
Gut, daß es die Stadtmission gibt. Dort werde ich Weihnachten verbringen.

2. Amelie (Schauspielerin),

Auch ich gehe Heiligabend zur City-Mission. Ich bin oft hier. Ich lebe allein und habe keine Angehörigen in Berlin. Die City-Station ist ein Ort für Gestrauchelte und Einsame. Ich bin oft einsam und deswegen komme ich hierher.

3. Mann, ca. 30 Jahre alt

Ich bin Christ und daher ist mir Weihnachten sehr wichtig. Ich gehe zur Kirche und bringe den Heiligabend dann mit Freunden, die mir wichtig sind.

4. Willi , 43 Jahre alt

Es ist für mich das Fest des Jahres, außerdem habe ich am 21.12. Geburtstag.
Es ist das Fest, an dem die Menschen zusammenkommen. Ich bin katholisch und gehe Weihnachten zur Kirche, o in eine evangelische oder katholische ist mir dabei egal.
Dieses Jahr verbringe ich Weihnachten in der Apostel-Gemeinde aber Ihr könnt mich ja auch zu Eurer Feier bei der Pinel-Gesellschaft einladen.
Meine Mutter lebt in Hamburg und eine Fahrt zu ihr ist mir zu teuer.
Die Weihnachtsfeiern die ich in Berlin erlebt habe, waren immer sehr schön.

Wolf Moeller
Burkhard Paschke





Der Maßanzug für Ihre m...



Obdachlos in Berlin

Ein Interview mit einem Obdachlosen

Anlässlich unseres Besuchs in der City-Station führten Rainer Guette und Friedemann ein längeres Gespräch mit einem obdachlosen Mann.

Da das Gespräch sehr interessant war; da es an einem Beispiel zeigt, wie man obdachlos werden kann und wie der Tagesablauf eines Obdachlosen aussehen kann, haben wir uns entschieden, Auszüge aus diesem Interview zu veröffentlichen.

Für eine Veröffentlichung des gesamten Gesprächs fehlt uns der Platz.

Wer jedoch daran interessiert ist, der kann sich an die Zeitungsgruppe wenden. Wir haben das Gespräch auf Tonband aufgezeichnet.

Bunte Spleen: Wir sind die Zeitungsgruppe der Pinel-Gesellschaft (Bunte Spleen) und die Fotogruppe. Uns interessiert, was für Organisationen gibt es in Berlin die Obdachlosen Hilfe anbieten?

Mann: Organisationen? Also in Berlin kann man nicht verhungern. Ich zum Beispiel bin Tagelöhner. Ich jobbe über die Börsen in der Beusselstraße/ Franz-Körner-Str. und Hammarskjöldplatz am Funkturm. Da bekommt man seine Arbeit zugeteilt, wenn man Glück hat. Der Stundenlohn liegt so zwischen 9 und 10 DM netto oder so bei 80 DM am Tag. Ich bin auf diese Jobs angewiesen, da ich kein Geld vom Arbeitsamt oder Sozialamt bekomme.

Bunte Spleen: Wie kommt das?

Mann: Ich habe in diesem Jahr auf eigenen Wunsch eine Entgiftung gemacht. Im DRK-Krankenhaus Mark Brandenburg unten in Alt-Mariendorf. Dort wurden einige Gruppen vorgestellt und wir mußten außerhalb Gruppen besuchen. Was die für ein Zeug gelabert haben! Einer hat zum Beispiel keinen Bierschinken mehr gekauft, weil da Bier draufstand. Ich bin nach 21 Tagen wieder raus und sollte dann 4 Monate Therapie in West-Deutschland machen. Die Fahrkarte nach Bad Lippspringe hatte ich schon in der Tasche. Ich bin dann aber direkt vom Krankenhaus zur Friedrichstraße und habe mich vollaufen lassen.

Bunte Spleen: Erzähle mal, wie du zur Obdachlosigkeit gekommen bist?

Mann: Mit 14 Jahren habe ich mit dem Rauchen und Saufen angefangen. Das war was - Zigarre für 15 Pf.-war echt ein Lacher bei 50 DM Taschengeld im Monat. Mein Realschulabschluß habe ich nicht geschafft. Bin runter von der Schule - wollte Maler werden, keine Lehrstelle gefunden. Beim Wachschatz beim Ami habe ich schnell wieder aufgehört, wegen einer Frau. Dann die Firma gewechselt und als Fleischträger gearbeitet, wo ich aber schnell wieder wegen einer Frau aufgehört habe. 1980 kam der totale Einbruch. Mich hat wieder eine Frau verlassen. Sie wollte angeblich, daß ich mich mehr um sie kümmere. Wenn man 60-70 Stunden auf den Beinen ist trinkt man auch einige Biere. Wenn man einige Biere getrunken hat, hat man auch gläserne Augen

und zudem war ich übermüdet. Sie wollte das nicht mitmachen. Dann bin ich straffällig geworden. Einbrüche und so. Von dem Geld konnte man alles kaufen, Kleider, Frauen und Schnaps. Ja und dann 2 1/2 Jahre Strafhaft. Dann ging es immer weiter runter bis auf die Platte (auf die Straße).

Bunte Spleen: Eine Wohnung hattest Du bis 1981.

Warum ist Deine Wohnung gekündigt worden?

Das weiß ich nicht. Ich bin eines Tages nach Hause gekommen, da war ein neues Schloß vor der Tür. Das hat mich gar nicht interessiert. Ich habe sie einfach eingetreten. Ach ja, da war ein Wasserrohrbruch. Nicht im 3. Stock bei mir sondern im 4. Stockwerk. Eine Schweißnaht war geplatzt. Ich habe 1000 DM Wasserentschädigung bekommen. Die Hauswirtin hat gesagt, ich brauche erst wieder Miete zu zahlen, wenn die Wohnung tiptop ist. Nach 3 Monaten war die Wohnung weg. Ich habe es noch über Versicherungsbetrug versucht, bin aber nicht durchgekommen und konnte nicht den großen Reibach machen. Damals stand ich noch gut da, heute bin ich praktisch am Ende. Wer gibt mir schon ne Wohnung? In Ost-Berlin stehen so viele Wohnungen leer. Ich möchte nicht wissen, wieviele Obdachlose in diesem Winter verrecken; ich weiß noch nicht ob ich darunter bin. Ich habe es schon bis zu 25 Grad Minus ausgehalten vor 3 Jahren. Der Arzt hat gesagt, daß ich so ganz in Ordnung bin.

Bunte Spleen: Wir haben da noch eine ganz konkrete Frage im Hintergrund. Wie verbringt ihr Weihnachten? Wie ist es auf der Straße Weihnachten zu erleben? Wie seht Ihr das?

Mann: Weihnachten war im letzten Jahr für mich ein Vollrausch. Erst war ich hier und dann habe ich angefangen zu Saufen.

Bunte Spleen: Verbinden Dich irgendwelche Emotionen mit Weihnachten?

Mann: Ich kann mir keine Emotionen vorstellen. Wenn ich Weihnachtslieder höre, ist da so eine Sentimentalität. Die feiern und du hängst praktisch in der Gosse.

Bunte Spleen: Aber du bist Weihnachten in der Regel hier (City-Station)?

Mann: In der Regel ja. Habe im letzten Jahr das erste Mal Weihnachten hier verbracht. Aber was bringt das. Die anderen sind nur voll und krakelen herum und suchen Streit. Ich bin zwar auch ab und zu besoffen, möchte dann aber meine Ruhe haben. Die meisten die hier im Laden verkehren, kenne ich schon über 2 Jahre. Sie sind meistens voll und haben den Zitronentee mit Schnaps vermischt.

Wie ich Weihnachten verbringe? Ich hatte 2 Kumpels in Ost-Berlin gefunden. Aber trotzdem, wenn ich meine Platte allein mache, komme ich besser hin. Ich trinke dann sehr viel weniger. Ich trinke nicht sowas Hartes wie Wodka. Ab und zu mal ne Taschenflasche Wodka, ansonsten Wein und Bier.

Zu meinen Eltern kann ich nicht mehr. Meine Schwester steht oben und ich ganz unten - das schwarze Schaf der Familie. Ich hätte eigentlich von Geburt an ein Mädchen werden sollen, jetzt bin ich ein Junge geworden. Meine Schwester wohnt jetzt mit dem Macker, mit dem sie verlobt ist, in einer Villenetage im

Grunewald. Ich habe eine Villenette auf dem Dachboden. Ich möchte gern wieder fest arbeiten aber ich schaffe es nicht mehr. Eigentlich aber schon, denn ich schaffe es ja auch zur Börse zu gehen, wenn ich einige Tage arbeiten will. Wenn ich aber fest irgendwo anfangen, da überschlag ich mich sehr, da ich Lohnpfändungen habe. Ich wollte jetzt ehrlich anfangen. Lehre oder Anlernberuf als Tierpfleger. Ich würde lieber ein Tier aus dem Wasser ziehen als einen Menschen.

Das Leben ist schwer, die Sozialämter stellen sich stur. Die hatten mir letztes Jahr Kaltverpflegung gegeben. Da mußt du in die Sellerstr. gehen und bekommst eine 5 Minuten- Terrine.

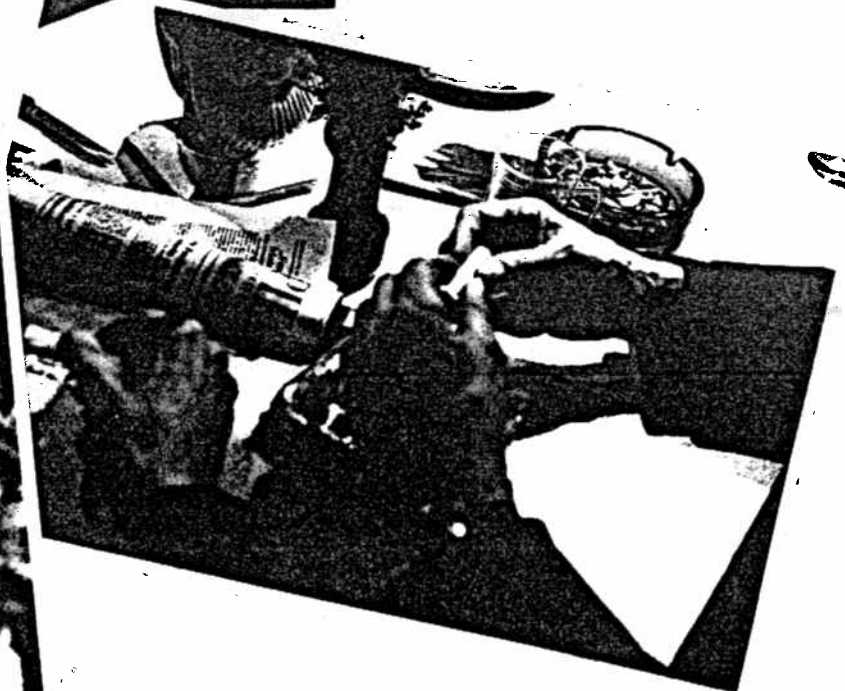
Weitere Fragen, Raimer?

Bunte Spleen: Wir danken Dir für dieses Gespräch.



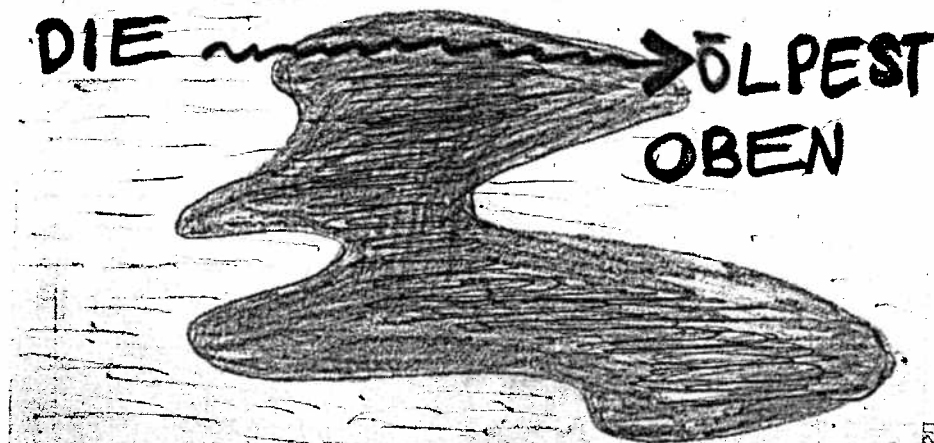
Raimar E. Guette
Friedemann Nixdorf
Burkhard Paschke

Fotos: Monika Bulang
Leonhard Kuffer



FRIEDEN

ICH WÜNSCHE FRIEDEN AUF DER WELT ÜBERALL.
 FRIEDEN BRAUCHT MAN AUF JEDEN FALL.
 FRIEDEN FÜR DIE, DIE SICH'S VERDIENEN.
 SCHWEINE SOLLEN NICHT GEWINNEN.
 FRIEDEN MUSS MAN SICH ERWERBEN,
 MANCHE KRIEGEN IHN ERST NACH DEM STERBEN.
 FRIEDEN IST SO WICHTIG WIE BROT.
 OHNE DEN FRIEDEN IST DIE WELT IN NOT.
 OHNE FRIEDEN GEHT ES NIE,
 DEN KRIEG BEKÄMPFEN MÜSSEN DIE.
 BEI DEN GUTEN, DARF ES KRIEG NIE GEBEN.
 BEI DEN GUTEN HEISST ES: "LASST ALLE IN FRIEDEN LEBEN!"
 IHR SCHWEINE ZERSTÖRT DEN FRIEDEN ANDERER MENSCHEN.
 WEGEN EURER SCHWARZEN MAGIE MÜSSEN TAUSENDE KÄMPFEN.
 ICH HASSE EUCH, DABEI MÖCHTE ICH FRIEDEN.
 FRIEDEN VON EUCH, IHR MIESEN NIETEN.
 WENN MICH JEMAND BLÖD ANMACHT,
 HABE ICH IHM SCHNELL DIE MEINUNG GESAGT.
 MANCHMAL REGE ICH MICH ÜBER SCHWEINE AUF,
 ABER MEIN SCHICKSAL NIMMT MEINEN LAUF.
 DOCH FRIEDEN BEKOMME ICH ERST IN EINER ANDEREN STADT,
 OHNE GIFT UND WENN ICH EINE ARBEIT HAB.
 FRIEDEN WÜNSCH ICH DIR UND MIR.
 FRIEDEN AUF DER WELT UND HIER.
 NIE WIEDER KRIEG AUF DIESER WELT.
 NIE WIEDER SKLAVEN WEGEN GELD.



MURXL

-ERSTICKEN UNTEN

AUFLÖSUNG DES PREISAUSSCHREIBENS

aus "Der Bunte Spleen" Nr. 14 :



Foto: Leonhard Kuffer

Wildschwein

Folgende Antworten waren knapp daneben: "Esel",
"Das Hinterteil eines Hundes"
"Raimer von hinten mit kreisrundem Haarausfall"

Gewonnen haben:

- | | |
|---------------------------------------|---------------|
| 1. Preis (1 CD, MC oder LP nach Wahl) | Martin Weber |
| 2. Preis (1 Kochbuch oder 2 Comics) | Max Helmreich |
| 3. Preis (1 Portrait-Foto) | Ruth Scholz |

Herzlichen Glückwunsch!

► Die Gewinner mögen sich bitte bei der Zeitungsgruppe melden.

Wir lagen auf Havelhöhe

*Wir lagen auf Havelhöhe
und hatten die Spinne im Kopf.
Dort schwang man die chemische Keule
da kriegste ne Kurve im Zopf.*

*Ahoi, heller Wahnsinn, ahoi, ahoi,
leb wohl, Havelhöhe, leb wohl, leb wohl.
Ja, ja wir machen Musik und singen dabei
auch von Orten, wo Kerkermauern sind,
wo Psychiater lauern mit Spritzen und Tricks
und Massen von Pillen im Spind.*

*Wir sanken dann bei Kladow,
die Matrosen verließen das Schiff,
auf der Flucht vor der chamischen Keule,
den Pillen, den Ärzten, dem Siff.*

*Sie nahmen verschiedene Wege
zur AWO oder Pinel.
Es gibt da noch mehr Vereine
die helfen gerne und schnell.*

*Pinel hat für diese Fälle
ne Höhle, da ist es ganz nett.
Wir futtern den Käse samt Pelle
sonst schnappen die Mäuse es weg.*



*Da gabs mal ne Kaffeebohne,
die fürchtete sich vor dem Naß.
Wir holten sie vom Throne,
sie kam zu den andern ins Glas.*

Ruth Scholz